

Genossengemeinde 2007

Baurechte für drei Einheimische

Die Genossenkorporation Stans setzt auf einheimische Betriebe und gibt diesen durch die Erteilung von Baurechten die entsprechenden Entwicklungsmöglichkeiten.

Die 164 anwesenden Genossinnen und Genossen konnten an der Genossengemeinde unter der Führung von Genossenvogt Klaus Kayser ein gutes Geschäftsergebnis zur Kenntnis nehmen. Der Rechenschaftsbericht gab Einblick in die vielfältige Tätigkeit der Genossenkorporation, die sich vor allem in der Wald- und Landschaftspflege, aber auch in verschiedenen Dienstleistungsgebieten zeigt. Mit dem Projekt Holzverstromung Nidwalden, für das die Bauarbeiten begonnen haben, hat sich die Genossenkorporation ein ambitioniertes Pilotprojekt auf die Fahne geschrieben. Am 1. September 2007 soll Wärme durch die dicken schwarze Rohre, die im Gebiet Allmend und Kreuzstrasse verlegt werden, und am 1. Dezember 2007 soll Strom aus der Holzverstromungsanlage fliessen.

Kreisel Kreuzstrasse und Allmend

Im Gebiet Kreuzstrasse und bei der Ausfahrt der Autobahn aus Richtung Buochs erteilte die Genossengemeinde die Zustimmung zu kleineren Landabtretungen, damit die Kreisel Kreuzstrasse und Allmend gebaut werden können. Den Pilatus Flugzeugwerken AG wurden weitere 7000 m² Land im Baurecht abgetreten. Damit umfasst die vor einem Jahr bereits bewilligte Fläche das Land zwischen dem jetzigen Pilatusareal und der Ennetbürgerstrasse. Die neu geplante stützenfreie Produktionshalle hat die Verlegung der Zufahrt zur Liegenschaft Ächerli zur Folge.

Neue Gewerbetriebe in Oberdorf

In der Gemeinde Oberdorf werden sich auf der neu erschlossenen Parzelle an der Riedenstrasse die beiden Stanser Unternehmen ALLFI AG, Spezialfirma für Wasserstrahl-Schneidtechnik, sowie Achermann AG, Sanitär Heizung Solar, ansiedeln. Den Baurechtsgesuchen der beiden Unternehmen wurde einstimmig zugestimmt. Der Genossenrat erhielt die Kompetenz, ab dem Hauptnetz des Wärmeverbundes neue Abonnenten anzuschliessen und die entsprechenden Zuleitungen zu beschliessen.

Nach 19 Jahren, wovon zwei Jahre als Genossenrat und 17 Jahre als Genossenschreiber, wurde Werner Flury verabschiedet. Seine Nachfolgerin ist Genossenschreiberin Bernadette Kaiser-Lussi, Oberdorf, welche bereits vor einem Jahr gewählt wurde.

Rotzbergbach - das jüngste offene Gewässer

In Verbindung mit der Sanierung der Abwasserentsorgung im Wohnquartier Rotzberg werden dank dem Entgegenkommen der Genossenkorporation die Oberflächenabwasser nicht mehr in einer Rohrleitung sondern in einem offenen Gewässer in den Galgenriedbach geführt.

Eigentlich ist die Genossenkorporation Stans mit der Unterhaltungspflicht an offenen Gewässern zur Genüge eingedeckt. Nicht weniger als fünf Bäche fliessen durch das Korporationsland. Der Bürgerbergkanal, der kürzlich renaturiert wurde, der Schwybogenbach, der Mühlebach, der Gerbibach und der Galgenriedbach sind durch die Nutzbarmachung der Allmend die Sammelbäche für die vielen Drainageleitungen die das Wasser ableiten. Dazu ist der Kniribach im Gebiet Wasserplatten zu erwähnen, der beim letzten Unwetter im August 2005 wieder einmal seine Gewalt demonstrierte.

Wieder ein Bächlein mehr

Im Gebiet Rotzberghostatt wurde mit der Melioration nach dem ersten Weltkrieg ebenfalls ein umfassendes Drainagenetz eingelegt und das Wasser in unterirdischen Leitungen zum Galgenriedbach geführt. In den letzten Jahren hat ein Umdenken stattgefunden und eingedolte Wasserläufe werden soweit möglich wieder offen gemacht. Bei der Bearbeitung des Wasserentsorgungsproblems im Wohngebiet Rotzberg kam der Gedanke auf, die Hauptleitung für das

Drainagewasser, welche von der EW-Station zum Galgenriedgraben führt, zu öffnen. Dazu brauchte es das Einverständnis des Grundeigentümers, der Genossenkorporation Stans. Der Genossenrat liess sich von dieser Renaturierung bereits beim ersten Gespräch überzeugen. Landpächter Walter Zimmermann hatte übrigens vor Jahren Vorarbeit geleistet. Er war der erste Pächter im Gebiet Galgenried, der mit der Pflanzung von zwei Hecken für Vernetzung sorgte, als dieses Postulat bei Behörden kaum in den Mund genommen wurde. Anstelle einer dieser Hecke fliesst jetzt der Rotzbergbach, oder taufen die Bewohner am Rotzberg dieses Bächlein anders, durch das Gelände. Im Auftrage der Gemeinde Stans durfte die Forstgruppe der Genossenkorporation Stans dieses rund 200 Meter lange offene Gewässer selber bauen. Die Uferpartien werden wieder durch niedrige Sträucher bestockt. Dies alles geschah auch unter der Aufsicht von Markus Bolz, dem Verantwortlichen für offene Gewässer beim Amt für Umweltschutz Nidwalden. Wer diesen Bach heute sieht, staunt über die Wassermenge die aus dem Rotzberghang und dem Gebiet des Wohnquartiers Rotzberg dem Galgenriedbach und letztlich dem Alpnachersee auch ausserhalb von Regenperioden zufliesst.